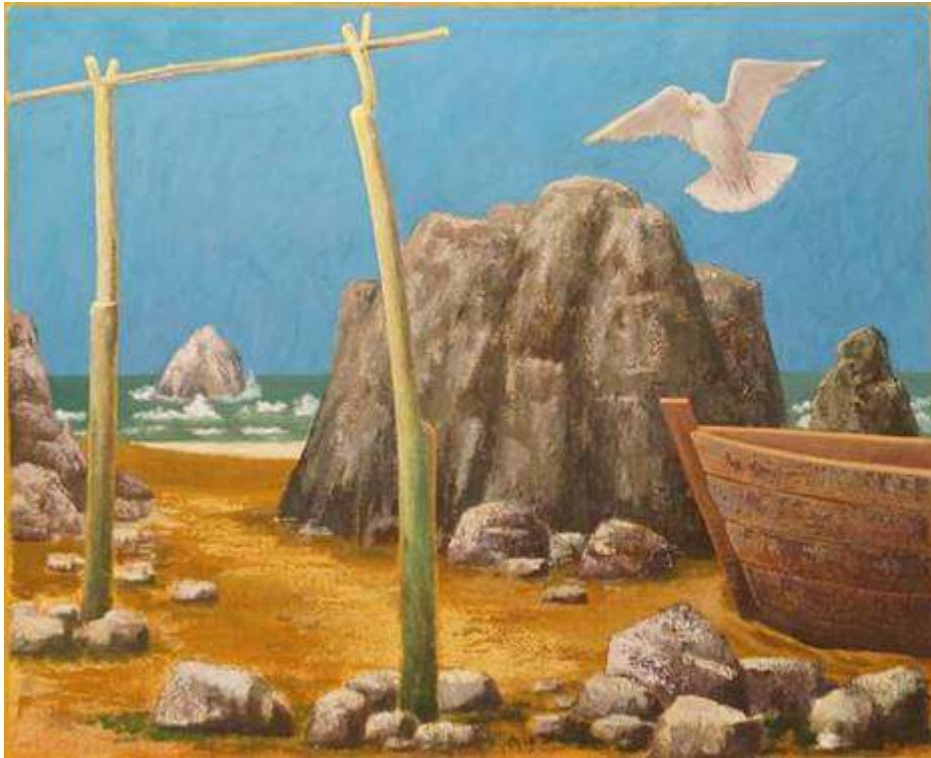


Hermann Albert legt mythisch nach und „meerchenhaft“ vor!



Hermann Albert: Strandszene. 2014. Tempera auf Leinwand. 200 x 225 cm

39 Bilder voller satter Farbigkeit beziehen die GALERIE NOAH für ihren großen Auftritt am 5. März 2015 um 19.30 Uhr

Seit der letzten Schau im Glaspalast hat sich viel getan: die Frauen sind verschwunden.

Die GALERIE NOAH lädt herzlich ein zur Ausstellungsöffnung von „Mythos Meer“ **am 5. März 2015 um 19.30 Uhr** mit Arbeiten von Hermann Albert aus den letzten sechs Jahren. Der Künstler ist zur Vernissage anwesend. Galeristin Wilma Sedelmeier spricht mit Hermann Albert über Werk, Entwicklung und aktuelle Schau.

Geheimnisumwitterte Mythen tun sich auf im aktuellen Oeuvre Alberts. Landschaftsansichten, Stillleben, Allegorien, platziert inmitten einer menschenleeren Toskana, ziehen in ihren Bann – auf eine nostalgische, ungewohnt heiter melancholische, auch metaphysische Art. Genreszenen mit einem einzigen Protagonisten, der Pinie, werfen ihre Schatten. Die Frau, das wundersame Wesen, jahrzehntelang Thema, ja Faszinosum und Forschungsobjekt zugleich, in Alberts Schau 2007 (GALERIE NOAH) noch stark vertreten, hat ausgedient. Menschenleere Mysterien, ruhige, melancholische Ansichten einer südländischen Welt verzaubern hier auf dezente, unaufdringliche Weise und entführen in beseelte Träume eines nachdenklichen Malers.

Hermann Albert im Galerie-Gespräch:

Herr Albert, Ihren Bildern heute fehlt vor allem eines: die Frau! Warum?

Hermann Albert: „Ja, stimmt, früher hatte ich oft nackte Frauen im Bild, voluminöse, nicht so dürre Dinger - bei so viel Fläche muss schon etwas dran sein an der Frau, immerhin suche ich mir die Maße fürs Bild! Nein, jetzt gibt es keine Frauen mehr, das war ein langwieriger Prozess, ein schwieriger, das hat auch wehgetan.“

Und was nu`?

Hermann Albert: „Jetzt konzentriere ich mich auf Landschaften. Es sind ausgedachte, ideale Landschaften, Versatzstücke, typische Formationen, die man eben in Arezzo so sieht. Ich lasse alles Unwichtige einfach weg. So bekommen die elementaren Dinge eine ganz eigene Bedeutung. Boden bleibt Boden, Wasser bleibt Wasser und Himmel bleibt Himmel.“

Sie malen in altmodischer, schwierig anwendbarer Tempera-Technik...

Hermann Albert: „Das habe ich schon als Student gemacht! Die Farbe habe ich damals selbst entwickelt, damals musste ich auf die Kosten achten. Ich habe nach einer günstigen Technik gesucht, die sofort trocknet und übereinander geschichtet werden kann. All das bietet Tempera! Das Spröde, Freskenhafte verstärkt das Metaphysische in meinen Werken.“

Ohne Kompromisse präsentieren Sie im 21. Jahrhundert klassisch-konservative Stilleben – wieso?

Hermann Albert: „Natürlich schreitet die Zeit voran, aber in der Malerei suche ich das Ideal. Da sehe ich alte Herren, die Ihren Lebensabend vor dem Haus sitzend, aufs Meer blickend verbringen. Ich male Illusionen.“

Das Meer ist heute großes Thema in Augsburg. Wie kam`s?

Hermann Albert: „Das Meer finde ich schön, da gibt es immer eine gerade Linie im Bild, darauf baue ich gerne auf. Wenn ich am Meer stehe, denke ich an die andere Seite. Es ist kein Land, sondern Wasser – ein toller Gegensatz zum Rest!“

Vita Hermann Albert:

1937 in Ansbach, Mittelfranken, geboren

1955–1961 Studium an der staatlichen Hochschule für Bildende Künste Braunschweig bei Peter Voigt

1971 Stipendium der Villa Romana Florenz

1985–2002 Professur für Malerei an der staatlichen Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Hermann Albert lebt und arbeitet heute in der Provinz Arezzo, Italien, und in Berlin.

Letzte große Ausstellungen:

2013 „Hymne auf den Akt“, Galerie Agnès Monplaisir, Paris

2014 Ausstellungsbeteiligung, Museo dell'Accademia Etrusca, Cortona, Italien

2014/15 „German Pop“, Schirn Kunsthalle, Frankfurt

2015 „Hermann Albert“, Galerie Mönch, Bremen

Ausstellungsplan 2015:

5.3. - 12.4. HERMANN ALBERT. „Mythos Meer“

16.4. - 17.5. PETER CASAGRANDE, CHRISTOPH DITTRICH

21.5. - 21.6. BERND ZIMMER

25.6. - 26.7. YURI KHARCHENKO, TERENCE CARR

30.7. - 6.9. SEO

10.9. - 25.10. ARNULF RAINER

29.10. - 6.12. HEINER MEYER

ab 10.12. ROSA LOY